

1. Nicolas Tassin. Plan der Stadt Richelieu, 1634

Originalveröffentlichung in: *Zeitschrift für Kunstgeschichte* 35 (1972), Nr. 1/2, S. 302-306

Online-Veröffentlichung auf ART-Dok (2021), DOI: <https://doi.org/10.11588/artdok.00007515>

Heinfried Wischermann

Ein unveröffentlichter Plan der Stadt Richelieu von 1633

Die französischen Stadtgründungen des 17. Jahrhunderts haben in der Literatur – sieht man von größeren Zusammenfassungen ab – bisher wenig Beachtung gefunden. Henrichemont (1608/09) und Charleville (1608 ff.) sind nahezu unbearbeitet geblieben¹. Weder die historischen noch die kunsthistorischen Probleme ihrer Planung und Entstehung sind bisher detailliert untersucht worden. Lediglich die Stadt Versailles hat im Zusammenhang mit dem Schloß stärkere Beachtung gefunden².

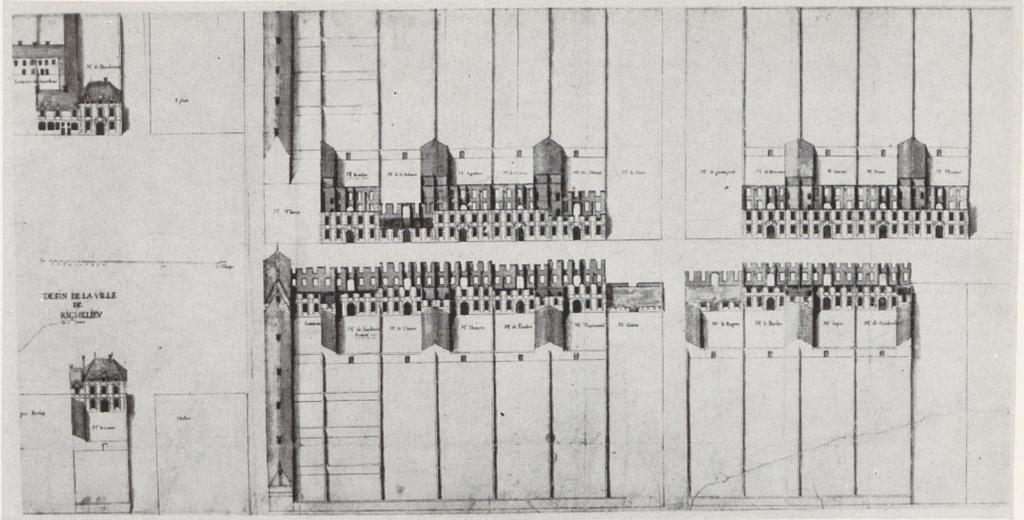
Eine der wesentlichen formalen und inhaltlichen Voraussetzungen für die Unternehmungen Ludwig XIV. in Versailles ist die kleine Stadt Richelieu, die der Kardinal und Herzog Jean Armand du Plessis de Richelieu – vielleicht von Sully und Charles de Gonzague angeregt – in der unmittelbaren Nachbarschaft seines gleichnamigen Schlosses erbauen ließ³. In den Jahren nach 1630/31⁴

¹ Vgl. Pierre Lavedan, *Histoire de l'urbanisme. Renaissance et temps modernes*. Paris 1941, S. 104 ff., 113 ff.

² P. Francastel, *L'urbanisme de Paris et l'Europe, 1600 bis 1680*. Paris 1969; J. Levron, *Versailles. Ville Royale*. Paris 1964.

³ A. Bossebœuf, *Histoire de Richelieu et des environs*. Tours 1890; A. E. Brindmann, *Die Gründung der Stadt Richelieu 1631*. In: *Denkmalpflege* 16 (1914) S. 98–99; P. Raveau, *Un détail inédit de la construction de la ville de Richelieu*. In: *Bulletin de la Soc. des Antiquaires de l'Ouest* 3e sér., 5 (1919/21) S. 260 ff.; A. E. Brindmann, *Die Stadtbaukunst*. Berlin-Neubabelsberg 1920, S. 35 ff.; E. Pépin, *Champigny-sur-Veude et Richelieu*. Paris 1928; M. Dumolin, *La construction de la ville de Richelieu*. In: *Bull. de la Soc. des Antiquaires de l'Ouest* 3e sér., 10 (1934/35) S. 520 ff.; P. Lavedan, *op. cit.* S. 228 ff.; L. Batiffol, *Autour de Richelieu*. Paris 1937; R. Crozet, *Villes d'entre Loire et Gironde*. Paris 1949, S. 84; G. Albert-Roulhac, *La ville de Richelieu en Poitou*. In: *Bâtir*, juillet 1959, S. 102 ff.; R. Crozet, *Le mécénat artistique de Richelieu en Poitou*. In: *Bull. de la Soc. des Antiquaires de l'Ouest* 4e sér., 7 (1963) S. 11 ff.; M. Schulz van Treeck, *Richelieu*. In: *L'Œil*, Nr. 127/128 (1965) S. 2 ff.; E. Pépin, *Une ville créée au XVIIe siècle. Richelieu, cité du cardinal*. In: *La Vie Urbaine* N. S. 1966, S. 241 ff.

⁴ Das genaue Datum des Beginns der Arbeiten ist nicht bekannt. Der äußere Anlaß zur Stadtgründung war die Erhebung der kleinen seigneurie Richelieu zum Herzogtum im August 1631. Die „Privilèges, Exemptions et Franchises... de la ville de R.“ (bei S. Cramoisy 1633



2. Richelieu, Rue Principale. Nach einer Zeichnung von 1634 in der Bibliothèque Nationale, Cab. des Est. Va 431a

wurde nach Plänen seines Architekten Jacques Lemercier eine Idealstadt errichtet, die fast unverändert noch heute besteht (Abb. 4)⁵. Wie später in Versailles wurden in Richelieu Schloß und Stadt zusammen geplant und ausgeführt, wenn auch der szenographisch konzipierte Achsenbezug, der in Versailles Schloß und Stadt untrennbar verbindet, in Richelieu noch fehlt. Dem Schloß nicht unter-, sondern nebengeordnet, liegt das Städtchen „einen Büchenschuß weit“⁶ von der Stelle, an der sich bis um 1800 das mächtige Herzogsschloß erhob (Abb. 1)⁷. Eine Allee „qui conduit à la ville“⁸, im rechten Winkel zur Hauptachse der Schloßanlage verlaufend, verband den Platz zwischen dem Vorhof und dem Ehrenhof des Schlosses mit dem Haupteingang der Stadt auf deren Südseite. Ihre Verlängerung bildet die Hauptachse der regelmäßigen Stadtanlage.

Elias Brackenhoffer⁹, der als Student im Jahre 1644 nach Richelieu kam, beschreibt die Stadt wie folgt: „La ville est construite en forme de carré long; elle est toute neuve, de fond en comble. Elle a, tout autour, une belle muraille, avec, par places, de petits boulevards carrés, mais sans créneaux, sans tours ni autres ornements, toute unie et sans valeur, en pierre et brique. Autour de cette muraille, il y a un beau et large fossé plein d'eau, qui entoure la ville; autour, à l'extérieur du fossé, court un petit mur haut de la moitié d'une taille

humaine; cependant, du côté du parc, il y a un grand mur élevé, qui sépare le parc de la ville. . . La ville devait avoir trois rues, mais une seule est bâtie; des deux autres, on a ménagé la place. Cette rue est très belle à voir; car elle est très large, tirée au cordeau et plane, les maisons sont toutes semblables sous un toit unique, de sorte que l'on pourrait croire qu'il n'y a de chaque côté qu'une seule longue maison. . . Chacune a une cour et une écurie, toutes semblables. . . De chaque côté de cette rue, il n'y a que quatorze maisons, mais toutes très hautes et belles, comme des palais, toutes couvertes d'ardoises.

Au milieu de la rue, il y a un carrefour et une croix; à l'entrée des deux portes, il y a une belle

in Paris gedruckt), die dem Kardinal erlauben, „de faire construire et bastir autour et proche de sadite Maison de Richelieu, un Bourg de telle grandeur et espace qu'il advisera bon estre, fermé de murailles et fosses“, datieren vom 6. September 1631. Da die Erhebung zur *duché-pairie* aber schon länger (seit 1627) im Gespräch war, können die Planungen und Vorarbeiten durchaus schon 1630 im Gange gewesen sein.

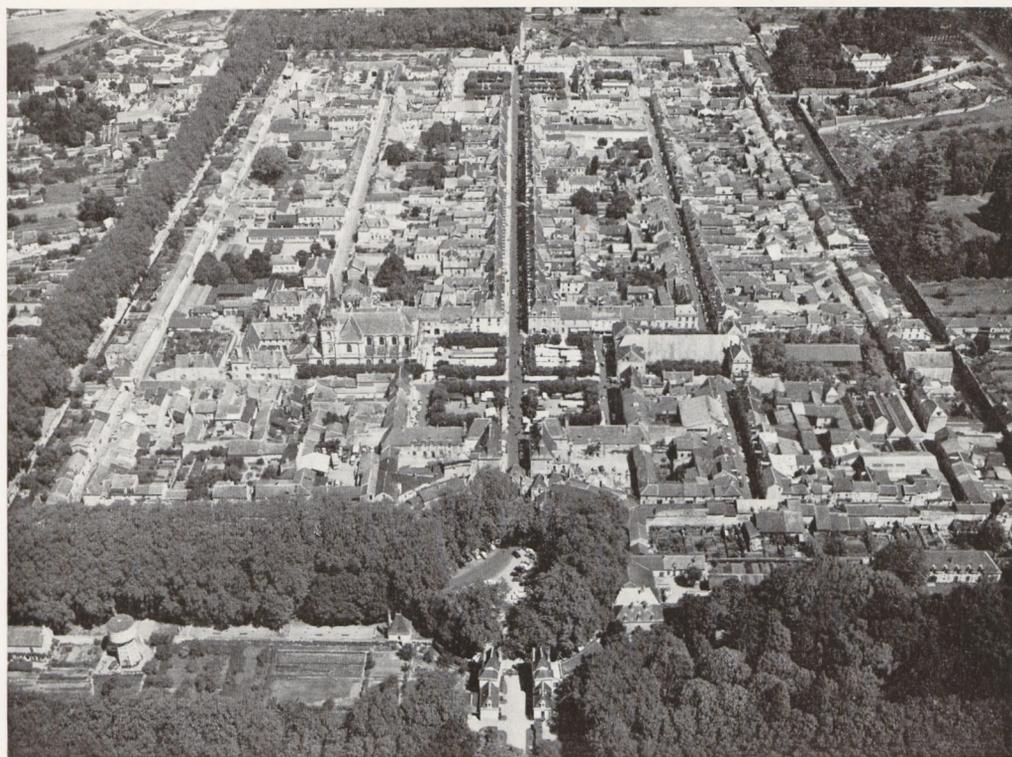
⁵ Eine Untersuchung über die „ville de carte“ (Tallemant des Réaux) im französischen 17. Jahrhundert bereitet der Verf. vor.

⁶ Elias Brackenhoffer, *Voyage en France 1643—1644*, übers. und hrsg. von H. Lehr. Nancy-Paris-Strasbourg 1925, S. 221.

⁷ Zur Geschichte des Schlosses vgl. die Dissertation des Verf. „Schloß Richelieu — Studien zu Baugeschichte und Ausstattung“, Freiburg 1971.

⁸ Beschriftung des Grundrisses der Schloßanlage von Jean Marot.

⁹ E. Brackenhoffer, op. cit., S. 219—221.



4. Richelieu

chitekten tätigen Denis und Jean Barbet – zu verstehen sind, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden¹⁶. Die Zeichnung gibt in Vogelschau von Osten her gesehen die Häuser wieder, die am ersten quadratischen Platz und an der Hauptstraße am 6. August eines bestimmten Jahres in Bau waren. Jedes Anwesen an der Rue Principale besteht aus einem fünfschichtigen, zweigeschossigen Wohnbau, einem Hof, einer Stallung, die jeweils Rücken an Rücken mit der des Nachbargrundstücks angeordnet ist, und einem Garten. Die Stadtkirche und die Halle sind noch nicht begonnen.

Um welches Jahr es sich handelt, ist leicht zu ermitteln. Maurice Dumolin hat 1934 die Quellen zur Baugeschichte der Stadt zusammengetragen und unter Zuhilfenahme der Angaben von Charles Marty-Laveaux einen „plan de lotissement“ der Stadt rekonstruiert (Abb. 3)¹⁷, der von erstaunlicher Genauigkeit ist; besonders wenn man berücksichtigt, daß er unsere Zeichnung nicht aus eigenem Augenschein kannte, sondern nur aus schriftlichen, zum Teil eher unklaren Notizen¹⁸.

Die Zeichnung gibt den Namen von 26 Haus- bzw. Grundstückseigentümern an. Achtzehn von ihnen hat Richelieu am 11. Februar 1633 mit den Bauplätzen beschenkt; weitere sechs der genannten Personen hatten ihre Schenkungsverträge ebenfalls um diese Zeit erhalten¹⁹. Nur für Lamoureux und

¹⁶ Möglicherweise ist der Plan am linken Rande beschnitten. Ein Haus, das Alphonse Lopez, ein Finanzbeauftragter des Kardinals, am Eingang der Stadt baute, ist nicht mehr eingetragen. Jean Barbet könnte am ehesten als Zeichner in Frage kommen. Neben seiner praktischen Tätigkeit als Architekt, Bau- und Abbruchunternehmer (Er hat im Auftrag des Kardinals Schloß Champigny-sur-Veude abgerissen; Kontrakt vom 17. 3. 1635 in Bibl. Nat., Recueil Thoisy 54, fol. 250 f.) war er auch als Entwerfer tätig. 1632 gab er in Paris ein „Livre d'architecture d'atels et de cheminées. De l'invention et du dessin de J. Barbet, gravé à l'eau-forte par Abr. Bosse“ heraus.

¹⁷ M. Dumolin, op. cit., S. 551; vgl. Anm. 14.

¹⁸ Seine Irrtümer sind aus dem Vergleich der Abbildungen 2 und 3 leicht zu ersehen, weshalb hier auf ihre Aufzählung verzichtet werden kann.

¹⁹ Vgl. Raveau; op. cit., S. 260 f.; M. Dumolin, op. cit., S. 525 f. In der Reihenfolge von oben links: Dumolin Nr. 20: Mr de Bordeaux (Henry d'Escoubleau de Sourdis, Erzbischof von Bordeaux); D. Nr. 22: Mr Thiriot (= Jean Thiriot, Architekt und Bauunternehmer); D. Nr. 2: Mr Boutilier (= Léon Bouthillier, secrétaire d'Etat und Ver-

Bartellemi haben sich keine Kontrakte gefunden. Dumolin vermutet, sie seien „boutiquiers“ gewesen²⁰. Für Lamoureux ist jedoch als sicher anzunehmen, daß er mit einem Jehan Lamoureux identisch ist, der bereits am 2. März 1628 als Maurermeister in Richelieu erwähnt wird²¹. Am 2. März 1633 übernahm Jean Barbet²² die Errichtung von 32 Häusern, das heißt 28 an der Hauptstraße und vier größeren an den Plätzen. Die Arbeiten müssen außerordentlich schnell vorangegangen sein. Denn schon am 30. Juli 1633 schrieb Henri d'Escoubleau de Sourdis, der hauptverantwortliche Bauleiter am Ort, an Richelieu²³: „Les maisons de la grande rue de la ville sont merveilleusement avancées; c'est la plus belle chose du monde à voir... , il manque encore cinq maisons pour achever cette grande rue; ...“ Letzteres bestätigt die Zeichnung. Fünf Grundstücke, von denen auf der Zeichnung nur drei eingezeichnet sind, sind noch nicht vergeben – und zwar die am meisten nach Norden liegenden. Betrachtet man den Zustand der Häuser auf Abb. 2, so kann kein Zweifel bestehen, daß die Zeitangabe 6. August um die Jahreszahl 1633²⁴ zu ergänzen ist. Vermutlich wurde die Zeichnung an den Kardinal geschickt, der sich genauestens über den Verlauf seiner Bauunternehmungen zu unterrichten pflegte.

Obwohl die ersten Häuser sehr rasch hochgezogen wurden, scheint die weitere Bebauung der Stadt dann nur langsam fortgesetzt worden zu sein. Ein anonymer Besucher bemerkt 1635: „Ce qu'il y a de basty est une rue de XIII grand pavillons ...“²⁵. Ein anderer sah etwa um dieselbe Zeit, daß die Häuser „ne font toutes ensemble que deux rues coupées en croix plus longues que larges“²⁶. Der Kardinal hat seine anspruchsvolle Schöpfung²⁷, die La Fontaine „premier village de l'univers“²⁸ nannte, zuletzt um den 1. Juni 1633²⁹ gesehen. Ihre Vollendung hat er nicht erlebt.

trauter des Kardinals); D. Nr. 19: Mr de la Basnier (= Macé Bertrand, sieur de la Bazinière, trésorier de l'épargne); D. Nr. 10: Mr Aguseau (= Philippe Aguesseau, maître de la garde-robe de la reine et receveur général du Clergé); D. Nr. 13: Mr le Camus (= Nicolas Le Camus, procureur général à la cour des Aides); D. Nr. 8: Mr du Housay (= Claude Malier, sieur du Houssay, intendant et contrôleur général des finances); D. Nr. 23: Mr le Coeur (= François Le Coeur, procureur du duc); D. Nr. 16: Mr de guenegault (= Gabriel de Guénégaud, trésorier de l'épargne); D. Nr. 14: Mr de Nouveau (= Arnoul de Nouveau, grand-maître des courriers et surintendant général des postes); D. Nr. 5: Mr Garnie (= Mathieu Garnier, conseiller d'Etat); D. Nr. 17: Mr Briais (= Etienne Bryois, secrétaire du Roi); D. Nr. 12: Mr Morand (= Thomas Morant, grand trésorier des ordres du Roi). In der unteren Reihe ebenfalls von links: D. Nr. 11: Mr le Conte (das Grundstück hatte urspr. Michel Le Masle gehört, durch Tausch kam es am 23. 3. 1633 an François Le Conte, trésorier); D. Nr. 24: Mr de Bordeaux (= Guillaume de Bordeaux, secrétaire du conseil); D. Nr. 11: Mr de Chevri (= Charles Duret, seigneur de Chevry, intendant et contrôleur général des finances); D. Nr. 9: Mr Demeri (= Michel Particelli, seigneur d'Hémery, intendant et contrôleur des finances); D. Nr. 15: Mr de Fieubet (= Gaspard de Fieubet, trésorier de l'épargne); D. Nr. 25: Mr Martineau (= Jean Martineau, greffier du Grand Conseil); D. Nr. 21: Mr Citois (= François Citois, médecin du roi et du cardinal); D. Nr. 4: Mr le Ragois (= Claude le Ragois, secrétaire du conseil); D. Nr. 18: Mr le Barbie (= Louis Le Barbier, secrétaire et maître d'hôtel du roi); D. Nr. 3: Mr Iapin (= Etienne Jappin, trésorier général de l'Artillerie); D. Nr. 7: Mr de Ranbouillet (= Nicolas Rambouillet, banquier du cardinal).

²⁰ M. Dumolin, op. cit., S. 547.

²¹ Vgl. die Diss. des Verf., op. cit.

²² Vgl. M. Dumolin, op. cit., a. a. O. In die Bauausführung wurde auch Jean Thiriot eingeschaltet. Einige Häuser z. Bsp. für Bouthillier hat er an Stelle von Barbet ausgeführt. Der Plan gibt hier jedoch – nachträglich – hinter dem Namen von Bouthillier „batie par Barbet“ an. Vermutlich liegt hier eine Verwechslung mit dem gegenüberliegenden Haus von Guillaume de Bordeaux vor.

²³ Avenel, op. cit., IV, 1859, S. 475, Anm. 3.

²⁴ Diese Datierung, die schon M. Dumolin vorgeschlagen hat, wird weiterhin durch die Tatsache gestützt, daß die Grundstücke sechs weiterer Männer, die von Richelieu am 12. November 1633 beschenkt wurden, nicht eingetragen sind.

²⁵ Anonyme Beschreibung der Stadt von 1635: Bibl. Nat., Cabinet des Manuscrits, Ms. fr. 20 152, fol. 839.

²⁶ Anonyme Beschreibung der Stadt: Bibl. de l'Institut, Ms. Godefroy 218, fol. 106.

²⁷ Wie anspruchsvoll der Entwurf der Stadt war, mag daran deutlich werden, daß eine eigene Akademie eingerichtet wurde, die sogar zwei Jahre lang funktionierte: vgl. M. Bataillon, L'académie de Richelieu (Indre-et-Loire). In: Pédagogues et juristes 4 (1963) S. 255 ff. Zu den religiösen Niederlassungen vgl. A. Tuety, Fondations pieuses du cardinal de Richelieu. In: Bulletin philologique et historique 1918, S. 59 ff.

²⁸ La Fontaine, op. cit., S. 57.

²⁹ Vgl. Bibl. Nat., Ms. Baluze 333, fol. 104.